

Die Hugenottenkirche

Erscheint monatlich im Selbstverlag des Consistoriums der Französischen Kirche zu Berlin
ISSN 1618-8659

65. Jahrgang

Juli und August 2012

Nummer 7 und 8

Liebe Leserinnen und Leser,

der Sommer ist da und mit ihm die Doppelnummer dieser Zeitung. Im Juli ruht das Gemeindeleben. Lediglich Gottesdienst (die Hauptsache also!) feiern wir auch im Sommer und in den Ferien. Die Predigtreihe zu den Zehn Gebote wird fortgesetzt, im Juli zum 6. und im August zum 7. Gebot. Mit ihnen sind wir bei den sehr kurzen Geboten angelangt: „Du sollst nicht töten“ und „Du sollst nicht ehebrechen“. Beide wird Dr. Erika Godel, theologische Studienleiterin der Ev. Akademie, auslegen.

Seit einigen Jahren veranstalten die 5 Citykirchen immer im August und September eine Predigtreihe. Sie steht diesmal unter dem bewusst doppeldeutigen Titel: „*ABER*-Glaube“ und will das „Aber“ unseres Glaubens beleuchten. Am 26. August versuchen Pfr. Loerbroks und ich uns gemeinsam am Widerspruch und Zusammenhang von „ernst *ABER* witzig“. Ein Flugblatt (Flyer) zu den 5 Gottesdiensten wird demnächst in der Kirche ausliegen.

Am 12. August setzen wir die im November unterbrochene Gemeindeversammlung fort, die sich vor allem mit der Überarbeitung der Reglements befasst hat. Das Consistorium hatte den Auftrag erhalten, eine Wahl-Alternative zur Berufung der Anciens vorzulegen. Die Gemeinde wird also vor allem zu entscheiden haben, ob weiterhin berufen oder künftig gewählt werden soll. Dazu gibt es in dieser Ausgabe ein Pro und Kontra. Auch einige weitere Anregungen aus der Gemeinde wurden eingearbeitet. Die Textvorlage mit einer Erläuterung der Änderungen können Sie aus unserem Büro per Post oder Mail erhalten.

Statt einer reformierten Dampferfahrt gibt es in diesem Jahr ein reformiertes Sommerfest im schönen Garten der Bethlehemsgemeinde. Dort werden wir es uns gut gehen lassen.

Meike Waechter und ich wünschen Ihnen erholsame Sommertage, sei es zu Hause, sei es in der Fremde.

Ihr Jürgen Kaiser

Aus dem Inhalt:

Editorial / Monatspsalm	Seite 49
Aus dem Consistorium	50
Dschibuti / Sommerputz / Taiferinnerung	
Gemeindeversammlung / Bibelgespräch	51
Reglements: Berufung oder Wahl	52
Communauté francophone	53
Veranstaltungen / Konzerte / Sommerfest	54
Mitgliederstand / Kontakte / Impressum	55
Predigtplan	56

Psalm 104, 1-5

Lobe den HERRN, meine Seele!
HERR, mein Gott, du bist sehr herrlich;
du bist schön und prächtig geschmückt.
Licht ist dein Kleid, das du anhast.
Du breitest den Himmel aus wie einen Teppich;
du baust deine Gemächer über den Wassern.
Du fährst auf den Wolken wie auf einem Wagen
und kommst daher auf den Fittichen des Windes,
der du machst Winde zu deinen Boten
und Feuerflammen zu deinen Dienern;
der du das Erdreich gegründet hast auf festen Boden,
dass es bleibt immer und ewiglich.

So poetisch wie in Psalm 104 gerät nirgendwo sonst in der Bibel Gottes Schöpfung in den Blick. Am Anfang der Bibel wird erzählt, wie Gott die Welt erschaffen hat. Dort wird vergleichsweise nüchtern und sachlich, fast wissenschaftlich von der Schöpfung gesprochen. Der Psalm dagegen quillt über von wunderschönen Bildern - ein groß angelegtes Gemälde der Schöpfung. Er gewinnt seine Poesie vor allem dadurch, dass er Gott nicht bloß als den Schöpfer, als den Ursprung der Schöpfungswerke vorstellt. Vielmehr loben alle Elemente der Schöpfung ihren Schöpfer, indem sie ihn schön machen. Psalm 104 stellt die Schönheit der Schöpfung vor ihre Nutzbarkeit. Ästhetik wird damit auch zu einer Qualität Gottes und der Theologie. Statt: Gott hat das Licht erschaffen, sagt der Psalm: „Licht ist dein Kleid, das du anhast.“ Statt: Gott erschuf Himmel und Erde, heißt es: „Du breitest den Himmel aus wie einen Teppich.“

Auch der Mensch kommt hier nicht als Empfänger eines Auftrags in den Blick sondern als Genießer: „Du lässt Gras wachsen für das Vieh und Saat zu Nutz den Menschen, dass du Brot aus der Erde hervorbringst, dass der Wein erfreue des Menschen Herz und sein Antlitz schön werde vom Öl und das Brot des Menschen Herz stärke.“ (V.14-15)

Der Psalm ist ein großes Lob der Natur. An einer Stelle wird aber vollkommen unbekümmert auch die Kultur und die Technik in dieses Lob mit einbezogen: „Da ist das Meer, das so groß und weit ist, da wimmelt's ohne Zahl, große und kleine Tiere. Dort ziehen Schiffe dahin; da sind große Fische, die du gemacht hast, damit zu spielen.“ (V.25-26) Die Schiffe, die übers Meer fahren, loben Gott ebenso wie die Fische, die im Meer spielen.

Im Juli singen wir diesen Psalm in einer Übertragung von Jürgen Henkys. Jürgen Kaiser

Aus der Gemeinde und dem Consistorium

Aus der Generalversammlung

Die Generalversammlung am 13. Juni war die GV der Berichte. Es wurde aus der Kirchhofscommission berichtet, die sich mit der Finanzsituation der Kirchhöfe beschäftigt hatte und weiterhin versucht, die hohen Ausgaben zu reduzieren, ohne dass darunter die Kirchhöfe leiden müssen. Dann wurde von der reformierten Kreissynode berichtet. Die Synode beschäftigte sich wie so oft mit der Zukunft der einzelnen Gemeinden. Im Consistorium wurde gewünscht, in einer der nächsten Hugenottenkirchen ausführlich über die Situation der einzelnen Gemeinden zu berichten. Deshalb soll an dieser Stelle nur auf drei Punkte hingewiesen werden, die bei der Synode angesprochen wurden: Pfarrerin Rugenstein aus Potsdam hat sich bereiterklärt, die Vakanzverwaltung für die Gemeinde in Bergholz zu übernehmen. Diese Mitteilung wurde sehr positiv aufgenommen, da noch in der letzten Generalversammlung die Anfrage an Pfarrerin Waechter, diese Vakanzverwaltung zu übernehmen, kontrovers diskutiert worden war. Im Jahr 2013 will der reformierte Kirchenkreis mit verschiedenen Veranstaltungen des 450. Geburtstags des Heidelberger Katechismus und des 400. Jubiläums des Übertritts des Kurfürsten Johann Sigismund zum reformierten Glauben gedenken. Um nicht immer nur über Zahlen und Strukturen zu reden, sondern auch einmal gemeinsam etwas Schönes zu erleben, feiert der Kirchenkreis in diesem Jahr ein Sommerfest. Die Einladung dazu finden Sie auf Seite 54.

Der dritte Bericht war der Bericht von der Sondersitzung im Mai, die die letzte Überarbeitung an den Reglements vorgenommen hatte. Daran schloss sich die Festlegung der Tagesordnung für die Gemeindeversammlung am 12.08. an, die Sie auch dieser Zeitung entnehmen können. Zur Vorbereitung können Sie sich die neuste Version der Reglements vom Gemeindebüro per Post oder elektronisch schicken lassen. Dazu erhalten Sie auch eine Erläuterung über die Änderungen, die auf Anregung der letzten Gemeindeversammlung eingearbeitet wurden.

Zum Schluss wurde ein Schreiben des Kuratoriums der Franz. Friedrichstadtkirche vorgelesen. Das Consistorium hatte darum gebeten, wieder mit einem Sitz im Kuratorium vertreten zu sein. Dieses Anliegen wurde abgelehnt. Das Consistorium reagierte enttäuscht, wird aber in dem Bestreben, im Kuratorium vertreten zu sein, nicht nachlassen. Der Vorschlag, den Kuratoriumsvorsitzenden Herrn Muhs einmal zu uns einzuladen, wurde positiv aufgenommen.

Bezüglich der in der letzten Hugenottenkirche ausführlich dargestellten möglichen Mitnutzung der Räume und des Kirchsaals in Halensee durch die Gemeinde „Sukkat Shalom“, gibt es bisher keine neuen Informationen.

Meike Waechter

Aus dem Mittwochsconsistorium

Das Mittwochsconsistorium tagte am vierten Mittwoch im Mai und hatte die diakonische Arbeit in unserer Gemeinde zum Hauptthema. Daniel Erman, Secrétaire des Diakonats, erinnerte an die vielen diakonischen Werke, die unsere Gemeinde in früherer Zeit unterhielt. Jedes neu ins Consistorium berufene Mitglied musste seinerzeit als Ancien-diacre beginnen und sich in aktiver Sozialarbeit bewähren; heute obliegt den Diakonatsmitgliedern die Verwaltung der drei finanziellen Säulen unserer diakonischen Arbeit - Diakonatsvermögen, Petit-Stiftung und Fonds für ökumenische Diakonie - und sie entscheiden, wer wann in welcher Höhe aus welchem Topf unterstützt wird, während die praktische Arbeit an Frau Ebert, unsere diakonische Mitarbeiterin, delegiert ist. Über die finanzielle Hilfe hinaus bietet das Diakonatsamt den Betroffenen die Möglichkeit, sich beraten zu lassen, dieses Angebot wird jedoch kaum angenommen. Die Arbeit von Frau Ebert hingegen ist in der Gemeinde gut angenommen und wird allseits sehr begrüßt und geschätzt.

Hilfe, die aus dem Diakonatsamt gewährt wird, ist Gemeindegliedern vorbehalten. Das Profil der Petit-Stiftung lässt die Unterstützung der Wortverkündung zu, d.h. es kann die Arbeit des frankophonen Pfarrers und alles, was mit dieser Tätigkeit zusammenhängt, daraus unterstützt werden. Aus dem Fonds für ökumenische Diakonie, der sich ausschließlich aus Spenden finanziert (einmal monatlich ist die Kollekte in der Messingbüchse dafür bestimmt) können Menschen, die nicht unserer Gemeinde angehören, finanziell unterstützt werden.

Alles, was Sie in der sonntäglichen Kollekte in die Messingbüchse tun, kommt den Menschen, die Zuwendungen aus dem Diakonatsamt bzw. aus dem Fonds für ökumenische Diakonie erhalten, unmittelbar zugute.

Weitere Themen waren: Das Repas nach den zweisprachigen Gottesdiensten wird jetzt wieder organisiert wie früher: jeder bringt etwas mit und hilft mit (Tischdecken, für Getränke sorgen, Aufräumen usw.). Aber immer ist jeder willkommen, ob mit oder ohne mitgebrachtes Essen!

Das Bibelgespräch wird auf jeden Fall fortgesetzt, ob nur in der bisherigen Form, die sich intensiv mit einem Buch der Bibel befasst, oder zusätzlich als Angebot, bei dem der Schwerpunkt nicht in der Exegese liegt und das sich speziell an die deutsch- und französischsprachige Gemeinde wendet, blieb noch offen.

Das Mittwochsconsistorium - für die Gemeinde öffentlich! - wird nach der Sommerpause am 26. September wieder zusammenkommen, mit Blick auf die Berufstätigen wie im Mai „zu später Stunde“ um 19 Uhr.

Christiane Struck

„Schöne“ Summe für Dschibuti

Durch mehrere Erdbeben ist die Schule der evangelischen Gemeinde in Dschibuti sehr in Mitleidenschaft gezogen worden. Wir hatten uns vorgenommen, zu der Restaurierung dreier Betonpfeiler sowie der davon getragenen Decke beizutragen (geschätzte Kosten 800 €).

Beim Hoffest haben die Kollekte und der Erlös vom Getränkestand 486,47 € erbracht. Gesammelt und gespendet wurden aber in den Monaten zuvor bereits 975,74 €! Insgesamt sind das 1.462,48 €, die wir direkt an die Gemeinde weitergeben können. Zusätzlich zur Gebäudesanierung können so noch Tische, Stühle und Schulmaterialien für das neue Schuljahr finanziert werden.

Wir bedanken uns bei allen, die mitgeholfen haben, diese „schöne“ Summe zusammen zu bekommen. Das Geld geht eins zu eins an die Gemeinde, davon wird nichts für Verwaltung oder sonstige Ausgaben abgehen.

Am 8.6. Hat Pfarrer Michael Schlick aus unserer Partnergemeinde in Dschibuti der „Accra“-Gruppe einen Besuch abgestattet; am 10.06. war er im Gottesdienst und blieb für eine Gesprächsrunde. Darüber berichten wir ausführlich in der nächsten Ausgabe.

Sarah Wayer

„Ich bin getauft“

Gedenktage werden in vielen Familien gefeiert, z.B. Geburtstage oder Hochzeitstage. Seltener feiert man den Taufstag. Aber gerade weil die meisten sich an ihre Taufe nicht erinnern können, ist es schön, auch an diesen Tag zu denken und ein Tauferinnerungsfest zu feiern. Wir wollen deshalb herzlich zum **Tauferinnerungsgottesdienst** für Kinder und Erwachsene am **2. September um 11.00 Uhr** in die Französische Friedrichstadtkirche einladen. Vor allem die Familien, deren Kinder in den letzten fünf Jahren getauft wurden, sind eingeladen, aber auch alle anderen Kinder und Erwachsene, die über Taufe nachdenken oder sich an ihre eigene Taufe erinnern möchten. Die Tauferinnerung feiern Kinder und Erwachsene gemeinsam im ersten Teil des Gottesdienstes, während der Predigt gehen die Kinder wie üblich zu ihrem Kindergottesdienst. Nach dem Gottesdienst sind alle eingeladen, sich bei Kaffee und Saft von der Taufe zu erzählen.

Meike Waechter

Sommerputz in Halensee

Neulich habe ich eine Frau getroffen, die ganz zufrieden davon berichtete, dass sie beim Kirchenputz in ihrer Gemeinde den Altar polieren durfte. Dabei hat sie ein bisschen geschmunzelt und ich spürte, wie gern sie das gemacht hat. Das hat mich auf eine Idee gebracht. Ich weiß, dass es in vielen Gemeinden üblich ist, sich einmal im Jahr zum Putzen der Kirche zu treffen. Bei uns macht das eine Reinigungsfirma. Aber trotzdem gibt es in unserem Gemeindehaus in Halensee viele Schränke und Ecken, die schon lange kein Staubtuch mehr gesehen haben. Warum sollten wir nicht, so wie andere Gemeinden, selber dafür sorgen, dass es in unserem Gemeindehaus sauber und ordentlich ist? Deshalb lade ich Sie herzlich zum ersten **Sommerputztag in Halensee** ein. Solch erhebende Gefühle wie in anderen Kirchen beim Altarpolieren kann ich in unserem reformiert nüchternen Gotteshaus nicht versprechen. Aber wenn nach getaner Arbeit alles ordentlich an seinem Platz ist und man nicht mehr fürchten muss, im Schrank in Staub zu greifen, dann ist das auch ein gutes Gefühl. Wir wollen die Küche mit allen Schränken schrubben, entrümpeln und Kram-ecken im Gemeinderaum und in der Kirche lichten. Wir treffen uns am **24.07. ab 10.00 Uhr**, so wie Sie es zeitlich ermöglichen können. Bitte melden Sie sich bei mir, damit ich planen kann.

Meike Waechter

Gemeindeversammlung Sonntag, 12. August 2012 nach dem Gottesdienst (ca. 12.30 Uhr)

1. Festlegung der Tagesordnung
2. Berichte
 - 2.1. aus der Gemeinde
 - 2.2. aus der Communauté
 - 2.3. aus dem Kirchenkreis
 - 2.4. aus der Finanzcommission
3. Überarbeitete Reglements
 - 3.1. Berufungen oder Wahlen zum Consistorium
 - 3.2. Abstimmung
4. Termine und Verschiedenes

Gemeindemitglieder erhalten den Text der Reglements per Post oder per Mail auf Anfrage in unserem Büro, 030/ 892 81 46

Bibelgespräch zum Markusevangelium

Nach der Sommerpause beginnt das Bibelgespräch mit einem neuen Thema. Wir widmen uns dem ältesten der vier Evangelien, dem Markusevangelium. Wir versuchen dabei, seiner geheimnisvollen Dramaturgie auf die Spur zu kommen.

Für alle, die an einer intensiven biblischen Lektüre und an einem Austausch über ihre Beobachtungen zum Text interessiert sind, ist dies eine gute Möglichkeit, zu unserer kleinen Gruppe zu stoßen. Wir treffen uns jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat im Sauermannsalon des Französischen Doms mit seinem schönen Blick auf den Gendarmenmarkt. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Wir beginnen am 15. August um 19.30 Uhr.

Jürgen Kaiser

Reglements: Berufung oder Wahl der Anciens?

Die Gemeindeversammlung soll am 12. August entscheiden, ob die Anciens der Französischen Kirche weiterhin berufen oder in Zukunft von der Gemeinde gewählt werden. Dazu zwei Plädoyers:

Viele Gemeinden beneiden uns um die Möglichkeit, in der wir auf unkomplizierte Art immer wieder gute Mitarbeiter für die Gemeindeleitung gewinnen. Jedes Jahr überlegt das Consistorium, ob neue Anciens berufen werden und wen man für die Mitarbeit ansprechen könnte. Nach einer internen geheimen Abstimmung über die Vorgeschlagenen werden diejenigen gefragt, die eine Mehrheit bekommen haben, ob sie ihre Berufung annehmen. Entweder hat man gute Gründe, eine Berufung abzulehnen oder man fühlt sich geehrt und sagt gerne zu. Dadurch gewinnen wir fähige Mitarbeiter/innen für die Gemeindeleitung.

Wahlen zum Presbyterium, GKR oder Consistorium sind theoretisch sinnvoll. Praktisch stoßen sie aber auf erhebliche Probleme, die an ihrer Sinnhaftigkeit zweifeln lassen. Ich höre immer wieder aus anderen Gemeinden, wie schwer es ist, überhaupt eine ausreichende Zahl von Kandidaten für die Wahlen zu gewinnen. Es gibt Menschen, die würden zwar Verantwortung übernehmen und mitarbeiten, sind aber nicht bereit, sich einer Wahl auszusetzen. Soll es eine echte Wahl sein, muss man mindestens die doppelte Zahl an Kandidaten, wie Plätze zu besetzen sind, aufstellen.

Für Berufungen

Dann müssen die Kandidaten aber damit rechnen, nicht gewählt zu werden. Will man sich dieser Enttäuschung aussetzen? Hat man aber nur

wenig mehr Kandidaten wie Plätze zu besetzen sind (in kleinen Gemeinden oft der Fall), ist eine Kandidatur zwar eine „sichere Nummer“, aber die Wahl eine Farce. Darüber hinaus wird die Wahlbeteiligung aller Erfahrung nach weit unter 50% bleiben, so dass man nicht wirklich von einer breiten Legitimierung der Gemeindeleitung durch die Gemeinde sprechen kann.

Weil also Wahlen aller Erfahrung nach nicht das bringen, was man sich von ihnen verspricht, plädiere ich für die Beibehaltung unserer tradierten Berufungspraxis. Sie ermöglicht es uns, gezielt kompetente Menschen zur Mitarbeit anzusprechen und zu gewinnen. Weil wir eine in vielen Bereichen unabhängige Gemeinde sind, brauchen wir guten Sachverstand. Vor allem brauchen wir Menschen mit Erfahrung in der Finanz- und Wohnwirtschaft.

Die Gemeinde soll aber die Möglichkeit erhalten, dem Consistorium Kandidaten für Berufungen vorzuschlagen. Diese Neuerung wurde in die „Berufungs-version“ der Reglements aufgenommen, weil sie uns sinnvoll scheint.

Die bisherige Berufungspraxis hat sich bewährt. Sie sollte nicht geändert werden. Sie garantiert der Französischen Kirche ein relativ großes Leitungsgremium, das mit engagierten Menschen unterschiedlicher Begabungen besetzt ist. Sie alle bringen ihre Fähigkeiten für die Gemeinde ein. *Jürgen Kaiser*

Eine Kirche, die verfolgt wird, muss Schutzmechanismen gegen den Terror errichten. Obwohl sie Asyl, ja Heimat gefunden hatten, blieben die Berliner Hugenotten von den Erfahrungen der „Kirche unter dem Kreuz“ bestimmt: Die stets neue Einschwörung aufs abschottende Secret und die Betrauung des Consistoire mit besonderer Macht, einschließlich der seiner Eigenenergie, sind Malzeichen einstiger Verfolgungsgeschichte. Was derart im Leiden entstanden war, hatte tiefen Sinn. Aber alles hat auch seine Zeit. Darum ist es gut, dass wir Heutigen prüfen, ob Änderungen in den Reglements nicht nützlich sind. Eine zentrale Frage lautet: Sollen die Mitglieder des Consistoire unmittelbar durch die Gemeinde gewählt werden? Ich plädiere dafür aus folgenden Gründen:

Es ist die Gemeinde, die sich unter dem Zuspruch und Anspruch des Evangeliums ihre Ordnungen setzt und die geeignet erscheinende Personen in die notwendigen Spezial-Dienste beruft. Ich sehe zwar jenen historischen, aber keinen biblischen oder auch nur protestantischen Grund, warum das Consistoire weiterhin durch sich selbst gewählt und durch sich selbst auch bestätigt werden sollte. Die Gefahr war und bleibt groß, dass das Leitungsgremium sich überhebt und gegenüber der Gemeinde isoliert.

Für Wahlen

Dagegen sehe ich eine große Chance in der Gemeindegewahl, weil ihre Einrichtung ein Beweis der Bereitschaft zum Aufbruch wäre. Dessen antikatholisches Manna ist dieses: Jede/r einzelne ist mit der Taufe auch zum Verantwortungsträger der Kirche erhoben, und deshalb sollen alle mitentscheiden. Wenn notwendigerweise dennoch besondere LeitungsträgerInnen berufen werden, dann kann dies nur in zeitlicher Begrenzung geschehen. Im Übrigen wird dadurch das Consistoire auch entlastet. Denn es darf sich hinfort ja als gemeindegerechtes Kollegium erfahren, was Mut schenken kann, trotz der kritischen Verhältnisse weiterhin oder neu mitzutun. Nicht zuletzt spricht das Erfordernis der Transparenz für die Abschaffung der Selbstergänzung. Denn dadurch würde sich ein Teil der Macht in die Gemeinde zurückverlagern: gut reformiert würde sie zum Ort der Auseinandersetzungen um die Inhalte und nicht zuletzt auch um die Haushalte.

Wer soll wählen: die zusammentretende Gemeindeversammlung oder die Gemeinde? Ich plädiere für die Gemeindeversammlung. Denn nur wer sich in der Gemeinde über das Geld hinaus zumindest ein wenig betätigt, kann Herz und Verstand für ihre Eigentümlichkeit entwickeln. Es geht nicht um Demokratie. Vielmehr geht es um die Gemeinde unterm Wort und auf dem Weg, die Kraft und Freudigkeit hat, sich in der Dankbarkeit für das ernste Erbe ihre Ordnungen immer wieder neu zu setzen. *Kurt Anschütz*

Communauté protestante francophone de Berlin

www.communaute-protestante-berlin.de

Rapports de l'assemblée générale

Le dimanche 20 mai dernier, la communauté protestante francophone de Berlin était réunie en assemblée générale. A cette occasion, le Conseil presbytéral a décidé de présenter aux membres réunis un rapport moral en trois parties. En voici un résumé (*).

- 1ère partie, présentée par Kurt Anschutz, président du Conseil.

Dans ces douze derniers mois, grâce à Dieu, mais aussi envers nous toutes et tous, votre Conseil est reconnaissant. Car nos engagements réciproques nous ont permis d'avancer.

1) *Nous nous sentons davantage responsables de notre communauté.*

Nous vivons un esprit d'accueil que nos étrangers de passage reconnaissent: "Vous donnez l'air de vous réjouir quand nous faisons irruption". Même nos enfants sont à l'aise dans nos assemblée dominée par les adultes. Le partage du travail - notamment dans les fêtes, les repas - est devenu naturel ici. C'est aussi le partage des lectures, de la prédication. Et chacune et chacun font de la publicité pour nos assemblées, nourries par l'excellent travail biblique et pastoral qu'assurent nos pasteurs. Sans oublier l'importance du partage de nos offrandes et nos dons matériels.

Pour l'avenir, des collaborations sont attendues pour le « site » et la "lettre de nouvelles".

2) *Nous avons avancé en profondeur.*

Depuis nos 18 ans d'existence, il y a rarement eu des périodes où nous avons été aussi proches les uns des autres. Pour deux raisons en particulier. Tout d'abord la manière concrète d'annoncer l'Evangile de nos deux pasteurs: Claude Vallotton jusqu'en octobre, et Georges Kobi dès février. Et puis, à plusieurs reprises, la mort a fait irruption dans la vie de nos familles. Celles-ci ont pu mesurer la compassion qui règne dans notre communauté. Face au Christ ressuscité, de telles pertes ne nous conduisent donc pas à la solitude mais nous invitent à "laisser partir" en confiance...

3) Nous prenons de plus en plus conscience que *nous sommes une communauté de migration*. Comment vivre alors cette réalité et cette vocation. Flo nous invitera à y répondre.

- 2e partie, présentée par Claudine Hornung, secrétaire du Conseil.

Notre communauté a été enrichie par *le dialogue et le partage* avec nos membres d'origine africaine. Nous apprenons d'eux un nouveau rapport avec la mort, une manière de partager les repas avec simplicité et une saveur de la vie communautaire qui secouent notre raideur protestante.

Nous sommes aussi devenus les partenaires privilégiés et reconnaissants de la communauté

huguenote germanophone. Partenaires aussi avec la communauté catholique francophone, la chorale africaine, et reconnus comme tels par les autorités françaises de Berlin.

Nos difficultés nous grandissent, en particulier lorsque nous nous montrons capables de tenir la régularité des cultes en l'absence de pasteur.

- 3e partie, présentée par Flore Corine Alidore, membre du Conseil.

Nous sommes donc une communauté de migration.

C'est d'abord une richesse, où les diverses traditions spirituelles et religieuses se rencontrent dans un même pays. L'exemple du Cameroun - d'où je viens - est typique: l'Eglise Protestante Camerounaise est formée d'une multitude de tendances qui dépendent simplement de la diversité de nos régions et de nos traditions (évangélique, presbytérienne, luthérienne, baptiste).

Or ici, nous ne connaissons pas assez et nous n'exploitons pas suffisamment cette diversité de traditions. Cette richesse commune doit nous aider maintenant à mieux communiquer entre nous, en vue de partager nos différentes façons de vivre nos cultes et nos rencontres. Nous vous invitons à répondre ensemble à ces défis: comment vivre notre diversité sans nuire à notre identité ? Comment tenir compte de nos richesses particulières en maintenant un accord entre nous, y compris avec la communauté huguenote ? Quelles formes voulons-nous donner à certaines célébrations ?

Le Conseil presbytéral

(*) Les rapports complets et le procès-verbal de l'assemblée du 20 mai 2012 sont à disposition de tous ceux et celles qui en feront la demande à l'adresse suivante: gkobi.berlin@bluewin.ch.

Les cultes en juillet

Dimanche 1 juillet, sainte cène, Georges Kobi

Dimanche 8 juillet, Culte bilingue, Georges Kobi et Tilman Hachfeld

Dimanche 15 juillet, Georges Kobi

Dimanche 22 juillet, Georges Kobi

Dimanche 29 juillet, Christoph Theilemann

Dimanche 5 août, sainte cène, Georges Kobi

Dimanche 12 août, Culte bilingue, Georges Kobi et Meike Waechter

Dimanche 19 août, Georges Kobi

Dimanche 26 août, Georges Kobi

Veranstaltungen und Konzerte



Huguenottenkirche

- 03.07. Di. 14.30 Uhr **Frauenkreis**
in Köpenick
- 07.08. Di. 14.30 Uhr **Frauenkreis**
Infos über Frau Ebert
- 08.08. Mi. 17.00 Uhr **Generalversammlung**
in Halensee
(nicht öffentlich)
- 11.08. Sa. 10.00 Uhr **Chorprobe**
in Halensee
- 12.08. So. 12.30. Uhr **Gemeindeversammlung**
Casalis-Saal
- 15.08. Mi. 19.30 Uhr **Bibelgespräch**
im Französischen Dom
- 16.08. Do. 19.00 Uhr **Chorprobe**
in Halensee
- 23.08. Do. 19.00 Uhr **Chorprobe**
in Halensee
- 30.08. Do. 19.00 Uhr **Chorprobe**
in Halensee

Konzerte in der Französischen Friedrichstadtkirche

Jeden Dienstag um 15.00 Uhr: **30 Minuten Orgelmusik.** Es spielt: am 10.07. Reinhard Eggers; am 17., 24. und 31.07. Titus Jacob; sonst Kilian Nauhaus. Eintritt 3 €.

Mittwoch, 04.07. (*einen Tag eher als gewohnt!*), 20.00 Uhr: **Orgelkonzert.** Kilian Nauhaus spielt Werke von Johann Sebastian Bach. Eintritt frei.

Sonntag, 15.07., 16.00 Uhr: **Musikalische Vesper.** Das Leipziger CembaloDuo (Michaela Hasselt und Hildegard Saretz) spielt Werke für zwei Cembali von Joseph Haydn, Joseph Schuster, Johann Gottlieb Janitsch u.a. Dazu Lesungen. Eintritt frei.

Donnerstag, 02.08., 20.00 Uhr: **Orgelkonzert.** Universitätsorganist Wieland Meinhold (Erfurt/Weimar) spielt italienische Barockmusik von Antonio Vivaldi, Arcangelo Corelli, Domenico Scarlatti u.a. *Vorher:* 19.00 Uhr Orgelführung. Eintritt frei.

Sonntag, 19.08., 16.00 Uhr: **Musikalische Vesper.** Das Duo „Cello Capriccioso“ Berlin (Douglas Vistel und Almuth Krauß-Vistel) spielt Werke für Violoncello und Klavier von Johann Sebastian Bach, Frédéric Chopin, Felix Mendelssohn Bartholdy u.a. Dazu Lesungen. Eintritt frei.

Und in Potsdam, Franz. Kirche am Bassinplatz:
Samstag 21.07., 19.30 Uhr **Orgelmusikabend** mit Melanie Noske-Herzog / Köln. Eintritt frei.

Herzliche Einladung zum Reformierten Sommerfest

am Sonnabend, den 18. August von 14 bis 20 Uhr
im Garten der Bethlehemsgemeinde
Richardstr. 97, Berlin Neukölln

Musik und Tanz mit den „Klezmerschicksen“
Rixdorfer Spezialitäten gestern (böhmisch) und heute (türkisch)

Unterhaltsame Beiträge witziger, tief- oder hintergründiger oder launiger Art in Wort, Musik und Spiel sind sehr erwünscht.

Um 13 Uhr gibt es ein Gedenken am Grab von Pfarrerin Ulrike Mieke auf dem Böhmischem Gottesacker (Eingang Karl-Marx-Platz).

Für die Planung bitten wir um Anmeldung bis zum 6.8. im Büro, Tel. 030/892 81 46.

Mitteilungen aus dem Mitgliederstand

Geburtstage

Am 5. Juni vollendete Frau Ingeborg *Bathe*
geb. Humbert-Droz das 86. Lebensjahr;
am 6. Juni Frau Gertrud *Connor* geb. Rhinow
das 80. Lebensjahr;
am 10. Juni Herr Wolfgang *Buch*
das 92. Lebensjahr;
am 14. Juni Herr Dieter *Ranspach*
das 86. Lebensjahr;
am 21. Juni Frau Hannelore *Schulze* geb. Roche
das 84. Lebensjahr;

am 22. Juni Frau Dr. Friederun *Fessen*
das 82. Lebensjahr;
am 28. Juni Frau Margot *Soyeaux* geb. Terzenbach
das 86. Lebensjahr;
am 30. Juni Herr Herbert *Villeneuve*
das 90. Lebensjahr.

Taufen

Am 3. Juni wurden in der Französischen Friedrich-
stadtkirche Klara Helene *Seifart* und Tiana *Foltan* und
am 17. Juni Anna-Gloria Katharina *Hauser* getauft.

Kontakte

Französische Kirche zu Berlin (Hugenottenkirche)

www.franzoesische-kirche.de

Pfarrer Dr. Jürgen Kaiser: Tel. 03328 / 349 041
E-Mail: Kaiser@franzoesische-kirche.de

Pfarrerin Meike Waechter: Tel. 892 81 46
E-Mail: Waechter@franzoesische-kirche.de

Diakonische Mitarbeiterin J. Ebert: Tel. 892 81 46

Gemeindebüro:

Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin
Tel. 892 81 46, Fax 893 23 96
Bürozeiten: Mo., Di., Do., Fr.: 9.00-14.00 Uhr,
Mi.: 14.00-18.00 Uhr
E-Mail: buerou@franzoesische-kirche.de
Bankkonten siehe Impressum

Verwaltung der Kirchhöfe:

Liesenstr. 7, 10115 Berlin, Tel. 494 53 79
Bürozeiten: Di. und Do. 9.00-13.00 Uhr
E-Mail: kirchhoefe@franzoesische-kirche.de

Öffentlichkeitsarbeit:

Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin
Tel. 206 499 23, Fax 206 499 22
E-Mail: ffk-oeffentlichkeitsarbeit@t-online.de

Hugenottenmuseum, Archiv, Bibliothek:

Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin
Tel. 229 17 60, Fax 204 15 05

Fontane-Ausstellung:

Liesenstr. 7, 10115 Berlin
Mo.-Do. 9.00-16.00, Fr bis 15.00 Uhr.

Communauté protestante francophone:

www.communaute-protestante-berlin.de
Pasteur Georges Kobi, , Tél. 53099563
Wollankstraße 51, 13359 Berlin,
Courriel: kobi@franzoesische-kirche.de
Compte: Französische Kirche 202 700 105,
Commerzbank Berlin, BLZ: 100 400 00

Französisch-Reformierte Gemeinde Potsdam

Gemeindehaus Gutenbergstraße 77, 14467 Potsdam, Tel. 0331 291 219
E-Mail: gemeinde@reformiert-potsdam.de Internet: www.reformiert-potsdam.de

Impressum: „Die Hugenottenkirche“ ISSN 1618-8659 - erscheint monatlich im Selbstverlag des Consistoriums der Französischen Kirche zu Berlin, Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin (Tel. 892 81 46). Auflage 1300 Stück. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Jürgen Kaiser. Bezugspreis 12,80 € jährlich (für Gemeindemitglieder mit der Kirchensteuer abgegolten). Postbank: Consistorium der Französischen Kirche, Postbank Berlin, Konto-Nr. 140 31 100 (BLZ 100 100 10), Weberbank: Konto-Nr. 20 444 002 (BLZ 101 201 00). Der Nachdruck ist nur mit Genehmigung der Redaktion unter Quellenangabe gestattet. Herstellung: Chr. Lindenmeyer, Berlin. „Die Hugenottenkirche“ im Internet: www.franzoesische-kirche.de. Redaktionsschluss ist in der Regel der 12. des Vormonats.

Französische Friedrichstadtkirche auf dem Gendarmenmarkt, 10117 Berlin Mitte

	9.30 Uhr Ortsgemeinde auf deutsch	11.00 Uhr Französische Kirche reformiert, auf deutsch	11.00 h, salle Georges Casalis Communauté protestante francophone, en français
So., 01.07.	Frielinghaus	Kaiser	Kobi, Sainte Cène
So., 08.07.	Obert	Hachfeld, Kobi, zweisprachig, Taufe, repas	
So., 15.07.	Frielinghaus	Predigtreihe: Godel zum 6. Gebot	Kobi
So., 22.07.	Frielinghaus	Waechter	Kobi
So., 29.07.	Loerbroks	Waechter	Kobi
So., 05.08.	Frielinghaus, Taufe	Kaiser	Kobi, Sainte Cène
So., 12.08.	Obert	Waechter, Kobi, zweisprachig, anschl. Gemeindeversammlung	
So., 19.08.	Frielinghaus	Predigtreihe: Godel zum 7. Gebot	Kobi
So., 26.08.	nur 11 Uhr: Loerbroks, Kaiser, „ernst <i>ABER</i> witzig“, im Rahmen der Citykirchenpredigtreihe „ <i>ABER</i> Glaube“		Kobi
So., 02.09.	Frielinghaus	Waechter, u.a., Tauerinnerungsgottedienst	Kobi, Sainte Cène

In der Regel findet sonntags um 11 Uhr auch ein Kindergottesdienst statt. Das Repas im Anschluss an die zweisprachigen Gottesdienste ist ein gemeinsames Mittagessen, zu dem die Speisen mitgebracht und mit anderen geteilt werden. Aber auch, wer nichts dabei hat, ist eingeladen.

Coligny-Kirchsaal, Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin Halensee

So., 15.07.	11.30 Uhr	Niederländische Gemeinde, Allewijn
So., 19.08.	11.30 Uhr	Niederländische Gemeinde, Allewijn

**Französische Kirche am Bassinplatz, 14467 Potsdam
(französisch-reformiert, auf deutsch)**

So., 01.07.	10.00 Uhr	Rugenstein
So., 08.07.	18.00 Uhr	Rugenstein
So., 15.07.	10.00 Uhr	Stepf
So., 05.08.	10.00 Uhr	Rugenstein
So., 12.08.	18.00 Uhr	Rugenstein
So., 19.08.	10.00 Uhr	Rugenstein